





# Herausgeber:

Kinderschutzbund Köln Bonner Straße 151 50968 Köln

Tel: 0221/ 5 77 77-0 Fax: 0221/ 5 77 77-11

info@kinderschutzbund-koeln.de www.kinderschutzbund-koeln.de www.kinderschutzbund.koeln

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn IBAN DE02 3705 0198 0019 3429 55

BIC COLSDE33

Verantwortlich i.S.d.P.: Maria Große Perdekamp

# Redaktion/ Texte:

Hans-Jürgen Dohmen Maria Große Perdekamp Marlis Herterich Lars Hüttler Monika Kanthak Jochen Muth Ilona Obergfell Maria Schweizer-May Simone Sulzbach Barbara Zaabe

Grafik: Simone Merg Gestaltung, Köln

# Bildnachweise:

Sofern nicht anders angegeben Kinderschutzbund Köln, BMFSFJ, Henning Kaiser, National Coalition Deutschland, Stadt Köln, UNICEF

	Sei
Grußwort	5
Einleitung	7
Entwicklungen 2019	8
30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention	
Die Basis der Arbeit im Kinderschutzbund Köln	13
Das Recht auf Schutz vor Krieg und auf der Flucht Therapeutische Hilfe für traumatisierte Flüchtlingskinder und Jugendliche	18
Das Recht auf Bildung – Der Lern-Raum – ein Segelschiff, auf dem Kinder ganzheitlich lernen	22
Das Recht auf Gesundheit  Der Krankenhausbesuchsdienst: Ein traditionelles Ehrenamt entwickelt qualitative Standards	25
Abschied: Interview mit Barbara Zaabe  33 Jahre Geschäftsführerin für den Kinderschutzbund Köln	28
Vielen Dank!	30
Der Kinderschutzbund aktiv in Projekten	33
Kurzportrait des Kinderschutzbundes Köln	34
Wirtschaftliches Ergebnis	39
Impressum	2

# Grußwort

# Liebe Kooperationspartner\*innen, liebe Fördernde, liebe Kinderschützer\*innen,

Sie halten den Jahresbericht 2019 in Händen, der Kinderschutzbund Köln besteht nun 65 Jahre, für uns kein Grund, ein Jubiläum zu feiern, aber sicher ein Grund sich zu freuen. Das 2. Jubiläum des Jahres – 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – wird in diesem Jahresbericht gewürdigt.



Die UN-Kinderrechts-Konvention ist ja Grundlage unseres Engagements, Basis der gesamten Kinderschutzarbeit. Der Vorstand des Verbandes fühlt sich dem ebenso verpflichtet wie alle bei uns Tätigen.

Der Generationswechsel im großen Team des Kinderschutz-Zentrums im Kinderschutzbund Köln ist nun abgeschlossen. Barbara Zaabe hat nach 33 Jahren verantwortungsvoller und erfolgreicher Geschäftsführung die Aufgabe zum Jahreswechsel 2020 an ihren Nachfolger, Lars Hüttler übergeben. Ohne Barbara Zaabe wäre die Entwicklung der letzten Jahrzehnte nicht möglich gewesen, sie war Motor und "Gesicht" des Verbandes, beste Partnerin des Vorstandes und hoch geschätzte Vorgesetzte unserer Mitarbeiter\*innen. Und in der Doppelspitze aus Geschäftsführung und Fachlicher Leitung, hier vor allem viele Jahre Renate Blum-Maurice, zeigten beide, dass Teamwork auch in Führungspositionen sehr gut funktionieren kann. Für unseren Verband geht damit nun die Ära der "Pioniere" endgültig zu Ende - mehr als 50% des Teams und nun auch die Geschäftsleitung sind in den vergangenen drei Jahren in den Ruhestand gegangen oder haben eine neue Aufgabe übernommen.

Ohne die gute Unterstützung der Stadt Köln und das seit Jahrzehnten währende bürgerschaftliche Engagement, sei es durch Zeitspenden im Ehrenamt oder finanzielle Zuwendungen, wären viele Angebote unseres Verbandes nicht möglich und damit Hilfen für Kinder und ihre Familien, die dringend notwendig sind. Wir, der Vorstand des Kölner Kinderschutzbundes, sind dafür sehr dankbar.

Nun sind wir in ein neues Jahrzehnt gestartet, lassen Sie uns alle gemeinsam daran arbeiten, dass es ein gutes Jahrzehnt für die Kinder in Köln wird. Im Kinderschutzbund Köln, da bin ich sicher, werden alle – Vorstand und Mitarbeiter\*innen, das ihre dazu tun!

Marlis Herterich

Vorsitzende Kinderschutzbund Köln

# Einleitung

Der Kinderschutzbund Köln möchte Ihnen, liebe Leser\*innen von seinen Aufgaben und Tätigkeiten im Jahr 2019 berichten. Anlässlich des 30jährigen Jubiläums der UN-Kinderrechtskonvention standen in diesem Jahr die Kinderrechte besonders im Fokus unserer Praxis.

Doch zunächst beginnt der Bericht mit den "Entwicklungen 2019". Ein wichtiger personeller Wechsel zum Ende des Jahres macht hier den Anfang. Unsere Geschäftsführerin Barbara Zaabe hat sich in den Ruhestand verabschiedet und die Verantwortung an ihren Nachfolger Lars Hüttler übergeben.

Neben diesem besonderen Ereignis werden hier die aktuellen Entwicklungen und Schwerpunkte der fachlichen Arbeit im Kinderschutz-Zentrum beschrieben. Schlaglichter sind schnelle Termine in der Familienberatung, Ausweitung des kindertherapeutischen Angebotes, präventive Arbeit im Stadtteil, Veränderungen in der Sozialraumkoordination und nicht zuletzt Neues aus den ehrenamtlichen Arbeitsbereichen.

Wir möchten davon berichten, wie das Jubiläumsjahr der Kinderrechte im Jahr 2019 unsere Arbeit geprägt hat.

Den Anfang macht "30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – die Basis der Arbeit im Kinderschutzbund Köln". Dieser Beitrag nimmt das Bündnis für Kinderrechte zum Ausgangspunkt, um an besondere Aktionen des Kinderschutzbundes Köln zu erinnern. Die Highlights waren eine Pressekonferenz mit fliegenden Tauben, der Kinderrechte-Bus in Kalk, der Weltkindertag ... von denen an dieser Stelle mehr zu erfahren ist. Anschließend folgen drei Berichte aus der fachlichen Arbeit. "Das Recht auf Schutz vor Krieg und auf der Flucht" beschreibt die "Therapeutische Hilfe mit traumatisierten Flüchtlingskindern und Jugendlichen" in der Familienberatung.

"Das Recht auf Bildung" leitet den Beitrag über ein aktuelles Projekt für Schulkinder "Der Lern-Raum – ein Segelschiff auf dem Kinder ganzheitlich lernen können" ein. Der dritte Beitrag "Das Recht auf Gesundheit" erzählt von der Entwicklung des ersten ehrenamtlichen Arbeitsbereiches im Kölner Kinderschutzbund: "Der Krankenhausbesuchsdienst: Ein traditionelles Ehrenamt entwickelt qualitative Standards".

Anlässlich ihres Abschieds erhält Barbara Zaabe in "33 Jahre Geschäftsführerin für den Kinderschutz**bund Köln"** noch einmal das Wort. In einem Interview blickt sie persönlich zurück und thematisiert zukünftige Herausforderungen.

"Vielen Dank" - an dieser Stelle im Jahresbericht bedankt sich der Kinderschutzbund Köln mit Worten und fotografischen Eindrücken für die wichtige Unterstützung, ohne die auch in 2019 vieles nicht möglich gewesen wäre.

Anschließend stellen wir mit "Der Kinderschutzbund aktiv in Projekten" unsere aktuell laufenden Projekte

Im letzten Teil des Jahresberichtes bietet das "Kurzportrait des Kinderschutzbundes Köln" grundlegende Informationen des Vereins mit seinen Tätigkeiten und Hilfeangeboten und dem Wirtschaftlichen Ergebnis.

Unser Bericht dokumentiert, wie vielfältig, beständig, aber auch innovativ unsere Arbeit ist. Das Ergebnis bestärkt das große multiprofessionelle Team des Kinderschutz-Zentrums in seinem Engagement für Kölner Kinder und Familien.





Barbara Zaabe – 33 Jahre Geschäftsführerin

Der Kinderschutzbund hat in den letzten Jahren den Prozess eines personellen "Generationswechsels" vollzogen. Schritt für Schritt hat sich die erste Generation der professionellen Fachkräfte in den Ruhestand verabschiedet und ihr Wissen und ihre Erfahrung an neue Kolleg\*innen weitergegeben.

#### Wechsel in der Geschäftsführung

Dieser Prozess wurde zum Jahreswechsel 2019/2020 mit einem wichtigen personellen Wechsel in der Geschäftsleitung abgeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt hat Barbara Zaabe die Geschäftsführung an Lars Hüttler übergeben. Frau Zaabe wird sich im Februar 2020 vom Kinderschutzbund verabschieden und in den Ruhestand gehen. Der Kinderschutzbund ist Frau Zaabe mit großem Dank verbunden, die sich über 33 Jahre verlässlich und engagiert für die Belange des Vereins eingesetzt hat. Aus diesem Anlass haben wir ein Interview mit ihr geführt (siehe Seite 28). In der Nachfolge begrüßt der Kinderschutzbund Köln Lars Hüttler, der als Sozialpädagoge und MA Vergleichende Europäische Sozialstudien viel berufliche Erfahrung mitbringt. Seine letzten neun Berufsjahre war er als Stiftungsreferent der RheinEnergieStiftung Familie tätig.

Zum Jahreswechsel 2020 geht das neue Tandem der Geschäftsleitung mit Lars Hüttler als Geschäftsführer und Maria Große Perdekamp als Fachlicher Leitung an den Start, um das Angebot des Kinderschutzbundes weiterzuführen.



Neue Doppelspitze mit Maria Große Perdekamp und Lars Hüttler

## Vielfältige Hilfen aus einer Hand

Der Kinderschutzbund bietet mit seinem Kinderschutz-Zentrum vielfältige Unterstützung aus einer Hand. Ob in der Familienberatungsstelle, den stadtteilorientierten Angeboten, den frühen Hilfen oder den ehrenamtlichen Arbeitsfeldern – die fachliche Arbeit des Kinderschutzbundes hat sich, wie in jedem Jahr, ein wenig verändert und hoffentlich verbessert!

In der Familienberatungsstelle hat sich das noch junge Team nach dem Generationswechsel konsolidiert. Neue Mitarbeiter\*innen bringen berufliche Erfahrungen und neue Impulse mit, die das Team fachlich bereichern. Dabei können eingeschliffene Vorgehensweisen überdacht und ggf. verbessert werden.

#### Schnelle Termine zur Krisenintervention

In diesem Prozess wurde das Anmeldeverfahren in der Familienberatungsstelle zum Jahresbeginn 2019 umgestellt. Die Beratungsstelle des Kinderschutzbundes ist beim Thema Gewalt eine wichtige Einrichtung in Köln. Sie bietet betroffenen Familien und Fachkräften stadtweit Beratung an. Meist stehen Ratsuchende unter hohem Druck und sind in einer Krise. Diesen Familien kann nun innerhalb von 24 Stunden (werktags) ein persönlicher Beratungstermin angeboten werden!

Zunächst erfolgt die Anmeldung (meist telefonisch) im Sekretariat. Dort werden die ersten Informationen aufgenommen. Unsere Teamassistentinnen treffen häufig auf emotional hochbelastete Eltern und manchmal auf verzweifelte junge Menschen. In solchen krisenhaften Fällen kann Ratsuchenden am selben oder folgenden



Kontaktannahme durch das Sekretariat

Tag ein persönlicher Beratungstermin bei einer Fachkraft angeboten werden. Denn in Krisen brauchen Ratsuchende zeitnah Hilfe. Sie brauchen Beratung, die mit Verständnis entlastet, Probleme und Fragen sortiert und den nächsten Schritt bedenkt.

Die Erfahrungen mit diesem Angebot der Krisenintervention sind positiv und das Team blickt stolz auf sein organisatorisches Geschick in der neuen Terminplanung. Dabei bestärken uns die Ratsuchenden mit ihrem Dank für schnelle und gute Hilfe.

Neben den Familien profitieren auch Erzieher\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Lehrer\*innen und andere Fachkräfte von der Möglichkeit schneller Termine. Denn auch sie nutzen das Beratungsangebot des Kinderschutzbundes für eine anonyme Besprechung einer (möglichen) Kindeswohlgefährdung. Diese Beratung steht im Kontext des §8b SGB VIII und §4 KKG und wurde im zurückliegenden Jahr häufig in Anspruch genommen. Mit achtzig Beratungsanfragen bedankt sich das Kinderschutz-Zentrum für das Vertrauen, das uns von ratsuchenden Fachkräften entgegengebracht wurde.

Neben Fallberatung und Fachberatung bringt sich der Kinderschutzbund in die Fortbildung zum Themenbereich "Gewalt gegen Kinder" ein. Auch im Jahr 2019 wurden individuelle Fortbildungsangebote für unterschiedliche Fachkräfte der Jugendhilfe konzipiert und durchgeführt. Im Verbund der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren hat auch Köln sich an fachlichen Tagungen beteiligt.



Infos Kinder im Blick und Fachberatung

Viele Einrichtungen beschäftigt das Thema institutionelle Schutzkonzepte und die Nachfrage konnte aus Kapazitätsgründen nicht ganz beantwortet werden.

#### Kurs "Kinder im Blick"

Eine hohe Nachfrage gibt es auch bei einem Angebot für Eltern in Trennung, dem Kursangebot "Kinder im Blick". Das strukturierte Konzept der LMU München wird von zwei Fachkräften (w/m) mit sieben Modulen durchgeführt. Bei der Bearbeitung der typischen Konfliktthemen werden das Erleben und die Bedürfnisse des Kindes in den Mittelpunkt gestellt.

Obgleich das Angebot mittlerweile in mehreren Kölner Beratungsstellen vorgehalten wird, ist die Nachfrage beim Kinderschutzbund anhaltend hoch. Im zurückliegenden Jahr wurden drei Kurse angeboten, die umgehend ausgebucht waren. Um die gestiegene Nachfrage zu beantworten, wurde ein zweites Beratungstandem ausgebildet. Diese Ausweitung des Angebotes in der Familienberatung wurde durch die Unterstützung der Kölner Rotary Clubs möglich.

#### Therapie für traumatisierte Flüchtlingskinder

Eine andere Unterstützung für unsere fachliche Arbeit im Kinderschutzbund sind die Projektmittel über Stiftungen oder den Bundesverband des Kinderschutzbundes. Erwähnenswert ist das Projekt "therapeutische Hilfe für traumatisierte Flüchtlingskinder", das in Kooperation mit dem DKSB durchgeführt wird. Gemessen an der hohen Anzahl geflüchteter Kinder in Köln hat das kleine Angebot nicht alle Betroffenen erreichen können. Aber es hat vielen Kindern, Familien und unbegleiteten Minderjäh-

rigen eine wirkungsvolle Unterstützung gegeben. (siehe Seite 18) Leider läuft das Projekt zum Jahreswechsel aus und das Angebot kann nicht mit gleichbleibender Kapazität weitergeführt werden. Im Jubiläumsjahr der UN-Kinderrechte ist das Recht auf Schutz vor Krieg und Gewalt eine dringliche Forderung, die auch Köln be-

### Erweiterung des therapeutischen Angebots

Mit dem 1.1.2019 bietet das neue Projekt "Aus dem Schneckenhaus finden - Hilfe für einsame Kinder" pädagogisch-therapeutische Hilfe. Das Angebot richtet sich an emotional zurückgezogene Kinder mit familiären Belastungen. Denn psychische Erkrankung, Sucht oder (sexualisierte) Gewalt wirken mit starker Tabuisierung in die Familie und isolieren betroffene Heranwachsende. Die Bearbeitung ursächlicher Konflikte unterstützt Veränderungen und eine damit verbundene Öffnung für soziale Kontakte. Der Unterstützungsverein "wir helfen" ermöglicht dem Kinderschutzbund eine Erweiterung des pädagogisch-therapeutischen Angebotes für Kinder. Davon profitieren insbesondere die Familien, denen der Zugang zu den Angeboten der niedergelassenen Therapeut\*innen schwer fällt.



Ein Motiv aus einer Malgruppe mit geflüchteten Kindern

Die Beratung von Familien, die von Gewalt betroffen oder bedroht sind, ist eine wichtige Kernaufgabe. Darüber hinaus setzt sich der Kinderschutzbund mit stadtteilorientierten Angeboten und Frühen Hilfen für den präventiven Kinderschutz ein.

Die Beratungsarbeit ist eine wichtige Kernaufgabe, wenn Familien von Gewalt betroffen sind. Darüber hinaus setzt sich der Kinderschutzbund mit stadtteilorientierten Angeboten und Frühen Hilfen für den präventiven Kinderschutz ein.

## Angebote im Stadtteil

An den bezirklich orientierten Standorten Kalk und Bayenthal (Bezirk Rodenkirchen) wurden vielfältige Angebote weitergeführt und entwickelt.

Im Stadtteil Bayenthal kann die Hausaufgabenhilfe mit neuen Honorarkräften weiterhin vielen Schüler\*innen Unterstützung bieten. Neben dem gut besuchten offenen Elterncafé gibt es den verbindlicheren "Spiel-Raum" als Hilfe zur Erziehung für Mütter mit kleinen Kindern.

Im Stadtteil Meschenich hat das fachlich begleitete "KiWi-Team (KinderWillkommens-Besuche) neue Ehrenamtliche für die Tätigkeit eingearbeitet. Gemeinsam sind die nun zwölf Ehrenamtlichen mit einem Blick vom höchsten Haus des Kölnbergs über "ihren Stadtteil" in die Arbeit gestartet.

Aber der Kölnberg bietet nicht nur einen beeindruckenden Weitblick. Das Wohngebiet zeichnet sich durch eine anhaltend belastete soziale Struktur und extrem hohen Hilfebedarf aus. Viele Träger sind mit befristeten Projekten oder stundenweisen Angeboten aktiv, um die (multikulturellen) Familien zu erreichen und zu un-



Willkommen-Besucherinnen auf dem "Dach" des Kölnberg



Weiter Blick hoch über dem Kölnberg

terstützen. In Kooperation mit dem bezirklichen Jugendamt wurde der Kinderschutzbund zu einer Mitwirkung im Bereich der Frühen Hilfe angefragt. Zum Zeitpunkt des Berichtes werden Absprachen über die Einrichtung eines Elterncafés in der "Alten Dorfschule" in Meschenich getroffen.

Der Stadtbezirk Kalk zeichnet sich durch eine bereits aut entwickelte Angebotslandschaft und Vernetzung der beteiligten Träger aus. Der Kinderschutzbund ist aktiv beteiligt und bietet Familien eine breite Palette an präventiven Angeboten und Frühen Hilfen. Auch in Kalk freuen wir uns über ein neues Elterncafé, das in Kooperation mit der GAG zum Jahreswechsel 19/20 seine Türen für Mütter, Väter und ihre Kleinen geöffnet hat.



Neues Elterncafé in der Thorwaldsenstraße

## Projekt "Lern-Raum" gelingt

Die Belastungen der Familien im Stadtbezirk sind bekannt. Im Rahmen seiner Angebote beobachtete der Kinderschutzbund verstärkt die Problemlagen von Kindern im Grundschulalter.

Die schulischen Schwierigkeiten sind Ausdruck eines vielschichtigen Problems, bei dem Lernprobleme, fehlende soziale Kompetenz und beeinträchtigtes Selbstbewusstsein mit familiären Problemlagen zusammenspielen. Diese Kinder können im Ganztag nicht umfassend gefördert werden, oder erhalten keinen Platz. Ihre Eltern sind ratlos.

Für diese Zielgruppe bietet der "Lern-Raum" eine heilpädagogisch-therapeutische Unterstützung. Das Projekt wird gefördert seit Sommer 2018 durch die RheinEnergieStiftung Familie und gut angenommen. Im zurückliegenden Jahr wurden elf Plätze durchgängig belegt und Kinder und ihre Eltern haben erstaunliche Entwicklungen gemacht. (siehe Seite 20) Mit dieser Erfahrung

kann und möchte der Kinderschutzbund sich schon jetzt entschieden für eine Verstetigung einsetzen.

#### Aktive Sozialraumkoordination verändert sich

Neben den Angeboten der stadtteilorientierten Prävention und Frühen Hilfen ist der Kinderschutzbund im Bezirk Kalk mit der Aufgabe der Sozialraum-Koordination beauftragt. In der Sozialraumkoordination wird der Austausch mit Bürger\*innen und ihr Kontakt zu Gremien und städtischen Behörden initiiert und bestärkt, um den Stadtteil attraktiver und lebenswerter zu gestalten. Dazu gehören die Feste und Märkte, die Groß und Klein mit besonderen Angeboten begeistern. Im Juni 2019 hat der "Kinderrechte-Bus" auf seiner Tour durch Deutschland auf dem Kalk-Fest Halt gemacht, von dem an anderer Stelle in diesem Bericht mehr verraten wird. (siehe Seite 17)

Die unterschiedlichen Aktivitäten der Sozialräume in Köln sind nun auch digital zu finden.

# sozialraumkoordination.koeln kalk-humboldt.sozialraumkoordination.koeln



Neue Webseite der Sozialraumkoordination

Das Konzept der Sozialraumkoordination wurde vom Rat der Stadt Köln mit der Erweiterung um neue Sozialräume bestätigt. Die erfolgreiche Arbeit kann weitergeführt werden! Dabei wird der Bezirk Kalk, bislang der einwohnerreichste Sozialraum, in zwei Gebiete geteilt werden. In 2020 wird Humboldt-Gremberg eine eigene Sozialraumkoordination erhalten, die den Stadtteil sehr gezielt und intensiv fördern kann. Die zwei Sozialraumkoordinator\*innen des Kinderschutzbundes begrüßen die Entscheidung und freuen sich auf Verstärkung!

# Kinder-Rechte

# 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – Die Basis der Arbeit im Kinderschutzbund Köln

#### Starkes Engagement im Ehrenamt

Neben den professionellen Angeboten bietet der Kinderschutzbund Köln ehrenamtliche Arbeitsfelder an. Im Jahr 2019 haben sich ca. 90 Ehrenamtliche unter fachlicher Begleitung für Kinder und Familien in Köln

Die KinderWillkommens-Besuche werden in Kooperation mit sechs anderen Trägern und dem Jugendamt der Stadt Köln in Kalk und Rodenkirchen durchgeführt. Im zurückliegenden Jahr wurden neue Ehrenamtliche für den Bezirk Rodenkirchen ausgebildet. Für den Bezirk Kalk suchen wir weiter neue engagierte Mitwirkende.

Mit erfolgreich abgeschlossener Schulung haben zwölf neue Ehrenamtliche ein offenes Ohr für die Sorgen und Fragen junger und erwachsener Ratsuchender am Beratungstelefon der "Nummer gegen Kummer".

Das Ehrenamt beim Kinderschutzbund hat eine hohe Nachfrage – denn es geht um eine befriedigende und sinnvolle Aufgabe. So ist der älteste und damit traditionsreiche Bereich, der Krankenhausbesuchsdienst (siehe Seite 23), sehr beliebt.

Das Projekt Familien-Partnerschaft zentriert seit dem Herbst 2019 verstärkt auf belastete Familien mit Kleinkindern. Denn die Familien-Partnerschaft unterstützt bei der Betreuung von Kindern, begleitet Eltern bei Behördengängen oder vermittelt einen Zugang zu Einzelförderung oder weitergehenden Hilfen. Im Verbund mit einem Projekt vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) werden beide Angebote vom Jugendamt der Stadt Köln, Bereich Frühe Hilfen, gefördert.

Diese Kooperation ist nur ein Beispiel für die sinnvolle Kooperation des Kinderschutzbundes mit dem Jugendamt der Stadt Köln und anderen freien Trägern in der

Der Kinderschutzbund hat sich auch im zurückliegenden Jahr mit seinem fachlichen Wissen und praktischen Erfahrungen in viele Netzwerke und Gremien der Jugendhilfe eingebracht.

#### Jahresthema Kinderrechte

In seiner Arbeit hat der Kinderschutzbund Köln engen Bezug zu den Kinderrechten, die im Jahr 2019 eine besondere Aufmerksamkeit erhalten haben. Die Kinderrechte der UN-Konvention haben Geburtstag gefeiert und können auf 30 Jahre zurückblicken. Ihre Forderungen haben anhaltende Aktualität. Deshalb wurden der Jahresempfang und viele große und kleine Anlässe gefunden, die Kinderrechte in die (Fach-)Öffentlichkeit zu bringen. (siehe nächste Seite). Ausschnitte unserer fachlichen Arbeit sind in diesem Jahresbericht dokumentiert.

Das Jahr 2020 schließt sich mit einem weiteren wichtigen Jubiläum an. Denn vor 20 Jahren wurde das Recht auf gewaltfreie Erziehung im BGB verankert.

Dieses Jubiläum wird der Kinderschutzbund nutzen, um das Thema mit seinem aktuellen Bezug in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Damit schauen wir von 2019 bereits in das Jahr 2020, in dem wir uns in bewährter Zusammenarbeit mit Kooperationspartner\*innen aus der Jugendhilfe, Schule, dem Gesundheitssystem, sowie allen Förderern und Spendern für unsere Aufgabe engagieren werden!



Unsere Neujahrskarte verknüpft zwei Jubiläumsanlässe

30 Jahre sind die Kinderrechte nun festgeschrieben in einer UN-Konvention und sie sind die Grundlage der Arbeit im Kinderschutzbund, sind in allen seinen Satzungen verankert. Der Kölner Kinderschutzbund hat deshalb im Jahr 2019 darauf mehrfach Bezug genommen.



#### Bündnis für Kinderrechte

Nach wie vor arbeitet das Bündnis für Kinderrechte zu dem der Kinderschutzbund gehört – daran, die essentiellen Voraussetzungen für die Durchsetzung aller Rechte – und hier vor allem die Aufnahme der Kinderrechte als eigenständiges Recht in die deutsche Verfassung - politisch endlich zu erreichen. Auch wenn wir schon viele Unterstützer\*innen haben – es bleibt noch mehr zu tun.

Vor allem die Tatsache, dass die UN-Konvention Kindern den Anspruch auf eigene Rechte zuspricht, sie also von Objekten des Rechtes zu Subjekten mit eigenem Recht macht, löst bei vielen Politiker\*innen die Sorge aus, damit könnten Eltern benachteiligt werden. Eine Sorge, die völlig unbegründet ist, denn auch die UN-Charta saat, dass der natürliche Ort für ein autes Aufwachsen die Familie ist. Und die Rechte des Kindes stärken genau dieses Aufwachsen für die Kinder und für ihre Eltern.

## Was wir tun

Im Kölner Kinderschutzbund ist der Schutz vor Gewalt, körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt, Schwerpunkt unserer Arbeit. In der Familienberatungsstelle sind wir für betroffene Kinder und für ihre Eltern da. Beratungsgespräche, Kurse und therapeutische Hilfen sollen Kindern und ihren Familien helfen. Präventive Angebote in den Stadtbezirken Kalk und Rodenkirchen ergänzen und verstärken unsere Arbeit. Unsere Lobbyarbeit nimmt immer wieder auf die UN-Konvention Bezug, klärt auf über die Rechte von Kindern, zeigt auf, wo es noch fehlt, in der Praxis wie in den Grundlagen.

Einige der Rechte und unsere Umsetzung in der täglichen Arbeit finden sie in diesem Heft.

# Besondere Highlights im Jubiläumsjahr "Kinderrechte ganz oben"

Unter diesem Motto wurden zwanzig Brieftauben für die Kinderrechte in den Himmel gesendet. Mit dieser symbolischen Aktion hat der Kinderschutzbund Köln das Jahr der UN-Kinderrechte mit einer Pressekonferenz eröffnet und auf Probleme hingewiesen. Denn die Kinderrechte werden noch nicht ausreichend berücksichtigt. Beispiele sind die hohe Kinderarmut, Benachteiligung in der Bildung und unzureichende Teilhabe. Mit dem neuen Projekt "Lern-Raum" vor (siehe Seite 20) ist der Kinderschutzbund mit einem ganzheitlichen Verständnis aktiv.



Brieftauben zur Jahrespressekonferenz

Auch unser Jahresempfang im Oktober 2019 stand unter dem Thema des Jubiläums. Zu diesem Anlass zeichnete Marlis Herterich anhaltende Problemlagen für Kinder und ihre Familien auf und mahnte die Aktualität der Kinderrechte an. Der Bezug zur Praxis wurde mit Vorstellung der therapeutischen Begleitung von Flüchtlingskindern, die Bildungsunterstützung im Lern-Raum und der ehrenamtlichen Telefonberatung (NgK) deutlich. Besonderer Höhepunkt war dabei der Auftritt der Theaters Actors Group der Gesamtschule Holweide. Die Auswahl der Themen und die gelungene Umsetzung beeindruckte uns und unsere Gäste nachhaltig und boten beim anschließenden Empfang viel Gesprächsstoff. Deshalb auch an dieser Stelle noch einmal großer Dank und große Anerkennung für die "Group" und ihre Leiterin.

30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – Die Basis der Arbeit im Kinderschutzbund Köln

#### In Aktion für Kinder und Familien

Einer der Höhepunkte des Jahres war der Besuch des Kinderrechte-Busses, den das Bundes-Familienministerium auf Deutschland-Tour geschickt hat. Wir sind froh, dass es uns gelang, diesen Bus voller Informationen und Anregungen auf das Kalk-Fest zu holen und die Beteiligung vieler Organisationen, darunter Unicef, vor allem aber das Interesse der Kalker Kinder gab uns Recht. Eine Konvention ist nur wirksam, wenn sie bekannt ist und dies vor allem auch bei denen, für die sie verabschiedet wurde – das war für den Kölner Kinderschutzbund deshalb zu Recht das Jahresthema 2019.

Zu den schönsten Erfahrungen des Jahres gehörte unsere "Kinderrechte-Wahl" beim Weltkindertag. In 10 großen Glasröhren, jede stand für ein ausgewähltes Kinderrecht, sammelten sich die Abstimmungsbälle. Für alle Helfer\*innen gehörte diese Wahl zu den

besonderen Highlights des Tages. Wir erklärten und erläuterten die ausgewählten Rechte, vor allem aber hörten wir den Kindern zu, die nicht nur auswählten, sondern auch ihre Wahl erklärten. Dass die "Sieger" der Wahl, das Recht auf gewaltfreie Erziehung, das Recht auf Schutz vor Krieg und das Recht aller Kinder auf ihre eigenen Rechte wurden hat uns alle sehr bewegt. Wenn wir im Jahre 2020 das zwanzigjährige Jubiläum des Rechtes auf gewaltfreie Erziehung feiern, wird die Erklärung eines Neunjährigen zu seiner Wahl "Das Recht auf gewaltfreie Erziehung" für uns eine Schlüsselfunktion bekommen. Er erklärte nämlich seinem verwunderten Vater: Wenn man ohne Gewalt aufwächst, wird es bestimmt auch weniger Gewalt bei den Erwachsenen geben und damit z.B. auch weniger Kriege. Welch hoffnungsvolle Botschaft steckt in dieser "Kinder"loaik.



Kinderrechte-Wahlstation



Jahresempfang zu 30 Jahre Kinderrechte



Der Kinderrechte-Bus auf Station beim Kalk-Fest

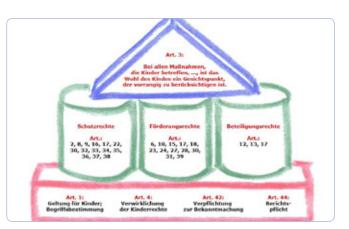


Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes In der UN-Kinderrechtskonvention sind die Kinderrechte verbindlich verankert: Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention wurde am 20. November 1989 von der UN-Generalversammlung angenommen und trat am 2. September 1990 in Kraft. Beim Weltkindergipfel vom 29. bis 30. September 1990 in New York verpflichteten sich Regierungsvertreter aus der ganzen Welt zur Anerkennung der Konvention.

Der Kinderrechtskonvention sind mehr Staaten beigetreten als allen anderen UN-Konventionen, nämlich alle Mitgliedsstaaten mit Ausnahme der USA. Einige der 196 Staaten haben die Konvention ratifiziert, erklärten allerdings Vorbehalte, darunter zunächst auch Deutschland, die dann 2010 zurückgenommen wurden.

#### Weltweite Standards

Die Übereinkunft definiert Kinder als Menschen, die das 18. Lebensjahr noch nicht abgeschlossen haben, soweit die Volljährigkeit nach dem auf das Kind anzuwendenden Recht nicht früher eintritt. Sie legt wesentliche Standards zum Schutz der Kinder weltweit fest und stellt die Wichtigkeit von deren Wert und Wohlbe-



Das Gebäude der Kinderrechte © National Coalition Deutschland

finden heraus. Die vier elementaren Grundsätze, auf denen die Konvention beruht, beinhalten das Überleben und die Entwicklung, die Nichtdiskriminierung, die Wahrung der Interessen der Kinder sowie deren Beteiligung.

#### Zehn Grundrechte

Der Text umfasst 54 Artikel in der für völkerrechtlich verbindliche Texte üblichen Sprache; eine offizielle Fassung in "kindgerechter" Form existiert nicht. Die UNICEF, die Kinderrechtsorganisation der Vereinten Nationen, fasst den 20 Seiten langen Text in zehn Grundrechten zusammen.



"Kinder haben Rechte" © UNICEF Szene zur Klimakatastrophe

30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – Die Basis der Arbeit im Kinderschutzbund Köln

# Die Kampagne der Stadt Köln und das Weltkindertaasfest

Der Kinderschutzbund Köln hat sich mit seinen Aktionen und Projekten an der Kampagne der Stadt Köln zum Kinderrechte-Jubiläum beteiligt. Eine ganze Woche um den Tag für gewaltfreie Erziehung am 30. April herum haben folgende vier Motive in Cityposter-Format in Köln auf die Kinderrechte und das Jubiläum aufmerksam gemacht.

Höhepunkt der Kinderrechte-Aktivitäten des Kinderschutzbundes war die (alljährliche) Teilnahme am Kölner Weltkindertagsfest am 22. September im Rheingarten und die Präsentation einer eigens für die Veranstaltung erstellten Kinderrechte-Wahlstation, an der Kinder und Erwachsene das für sie wichtigste Kinderrecht auswählen konnten.



Plakat Weltkindertagsfest



Bürgermeisterin Scho-Antwerpes an der Kinderrechte-Wahlstation





Mitarbeiter des Kinderschutzbundes informiert über die Kinderrechte



Der Kinderechte-Bus © BMFSFJ

## Der Kinderrechte-Bus des Ministeriums auf dem Kalk-Fest

Kinder-

Rechte

Bundesweit sorgte der Kinderrechte-Bus des Bundesmi nisteriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend auch für Publicity für die Kinderrechte. Die Sozialraumkoordination Humboldt-Gremberg/ Kalk des Kinderschutzbundes Köln hatte sich als Mitveranstalter des Kalk-Festes am 6. Juli um einen Besuch des Kinderrechte-Busses beworben und kurzfristig den Zuschlag für einen Stopp auf dem Kalker Markt erhalten.

Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes konnte den Kinderrechte-Bus im Kreis der Veranstalter\*innen begrüßen und die Besucher des Festes zur Teilnahme an dem installierten Kinderrechte-Parcour einladen.



Beim Kalk-Fest: der Kinderrechte-Bus



Busausstattung mit verschiedenen Kinderrechte-Stationen



Station Recht auf Privatsphäre



Station mit Hintergrundinfos zur Kinderrechtskonvention

# 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – Das Recht auf Schutz vor Krieg und auf der Flucht Therapeutische Hilfe für traumatisierte Flüchtlingskinder und Jugendliche

Seit Sommer 2016 bietet der Kinderschutzbund/das Kinderschutz-Zentrum Köln therapeutische Begleitung für Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund an. Eine therapeutische Begleitung beinhaltet meist wöchentlich stattfindende Therapietermine für die Kinder und Jugendlichen sowie eine begleitende Eltern-bzw. Bezugspersonenarbeit.

Zur Überbrückung der sprachlichen Barrieren bei Eltern, Jugendlichen und manchmal auch bei Kindern werden Sprachmittler\*innen hinzugezogen. Die Kinder und Jugendlichen finden oft schneller einen Zugang zur neuen Sprache, die aber oft noch unsicher ist. Dann sind non-verbale therapeutische Methoden besonders gut geeignet. Denn Musik, Spiel und kreatives Gestalten können Kinder ganz unabhängig von Sprache und Herkunft unterstützen, sich emotional auszudrücken.

Das Projekt wird über den Bundesverband des Kinderschutzbundes finanziert und ist auf dieser Ebene in einen fachlichen Austausch eingebunden. Vor Ort findet die therapeutische Begleitung der traumatisierten Flüchtlingskinder im Rahmen der Familienberatungsstelle statt. Hier gibt es Raum für Fallbesprechungen und Supervision in einem multiprofessionellen Team. Im Rahmen des Projektes konnten im Jahr 2019 neun Kinder mit ihren Familien, sowie zehn unbegleitete Jugendliche und junge Erwachsene begleitet werden.

### Besonderheiten des Settings

Die Kinder, Jugendlichen und Familien finden in den meisten Fällen über unterschiedliche Kooperationspartner\*innen in das Projekt. Denn aufgrund fehlender Kenntnisse über Hilfsmöglichkeiten und sprachlicher Barrieren brauchen geflüchtete Familien eine gezielte Weitervermittlung. Deshalb war es wichtig, das Angebot in geeigneten Arbeitskreisen bekannt zu machen.

In der Beratungsarbeit mit den Eltern wurde häufig eine Sprachmittlung eingesetzt. Sie erfordert eine hohe Aufmerksamkeit der Beraterin für die unterschiedlichen Ebenen (Eltern, Sprachmittlung und Therapeutin selbst) in der Beratungssituation und birgt gleichzeitig einen hohen Gewinn an kulturellem Austausch.

Die Kinder und Jugendlichen werden von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut\*innen begleitet. Eine der therapeutischen Fachkräfte spricht Farsi und bringt über den persönlichen Migrationshintergrund eine kultursensible Haltung in die Arbeit ein. Die Sprache und

kulturelle Nähe können in einer sehr belastenden Lebenssituation Vertrauen schaffen und zur Entwicklung einer tragfähigen therapeutischen Beziehung beitragen. Zwei männliche Therapeuten konnten insbesondere für die männlichen unbegleiteten Jugendlichen geschlechtsspezifische Aspekte in die therapeutische Arbeit mit einbringen. Nonverbale Methoden, insbesondere musiktherapeutische Interventionen, können den Kindern und Jugendlichen einen Ausdruck ihres inneren Erlebens erleichtern.

Da es in vielen Ländern, aus denen die Kinder und Jugendlichen kommen, in der Regel keine Erfahrung mit psychotherapeutischen Angeboten gibt, können diese Aspekte eine Brücke bauen und eine therapeutische Unterstützung erleichtern oder ermöglichen.

### Ankommen und Dazugehören in einem fremden Land

Die geflüchteten Kinder und Jugendlichen kommen aus unterschiedlichen fremden Kulturkreisen. Aus Äthiopien, Afghanistan, Albanien, Guinea, Iran, Irak und Syrien.

Sie fühlen sich oft aufgrund verschiedener Aspekte fremd, anders und irgendwie nicht richtig. Hierzu können auch traumatische Erfahrungen im Herkunftsland und auf der Flucht noch zusätzlich beitragen. Traumatische Erlebnisse können Symptome wie Alpträume, Ängste, Einnässen und aggressive Verhaltensweisen erzeugen. Sie geben den Kindern und Jugendlichen das Gefühl, dass etwas mit Ihnen nicht stimmt. Dies erschwert das Ankommen an einem fremden Ort und in einer fremden Kultur noch einmal zusätzlich.

Nicht alle Kinder sprechen über ihre belastenden Erlebnisse. Jedoch zeigen sie nach dem Trauma Verhaltensweisen, die vorher nicht zu beobachten waren. Viele wirken deprimiert und teilnahmslos, oder werden übertrieben aktiv ("hyperaktiv"), bestimmend und aggressiv. Nachdem sie der unkontrollierbaren Situation des Traumas ausgeliefert waren, suchen sie viel Kontrolle und sind in neuen Situationen schnell überfordert. Hieraus können sich in den Familien und/ oder Wohneinrichtungen der Kinder und Jugendlichen zusätzliche Konflikte ergeben.

Auch die Eltern sind belastet durch das Erlebte und Kinder und Jugendliche möchten sie vor zusätzlichen Sorgen schützen. Deshalb behalten sie ihre Ängste und Schwierigkeiten lieber für sich – auch dann, wenn der innere Druck und die Belastungen wachsen.



30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – Das Recht auf Schutz vor Krieg und auf der Flucht Therapeutische Hilfe für traumatisierte Flüchtlingskinder und Jugendliche

#### Therapeutische Begleitung

Eine kindgerechte bzw. altersspezifische therapeutische Begleitung beinhaltet eine Stabilisierung, psychoedukative Elemente und eine vorsichtige Traumabearbeitung.

#### Psychoedukation schafft Entlastung

Das Sprechen über die möglichen Folgen und Auswirkungen unterschiedlicher traumatischer Ereignisse hilft Kindern ihre eigenen Erlebnisse einzuordnen und die normalen Reaktionen auf die extremen Belastungen besser zu verstehen.

Sie fühlen sich nicht mehr so ausgegrenzt, sondern stellen fest, dass auch andere Kinder und Jugendliche auf Erlebtes so reagieren. Befürchtungen der Kinder und Jugendlichen können besprochen und entkräftet werden (z. B." Ich werde verrückt", "Ich fühle mich anders und irgendwie falsch", "Mit mir stimmt etwas nicht"). Es können gemeinsam Ideen und Strategien entwickelt werden wie ein Umgang mit den individuellen Belastungen und Symptomen aussehen könnte.

#### Stabilisierung und Imagination

Wichtig für eine stabilisierende Begleitung ist das Arbeiten mit den Stärken der Kinder und Jugendlichen. Ein Einbezug des Körpers, zum Beispiel durch spezielle Achtsamkeits- und Körperübungen, kann zu einem Umgang mit der belastenden Symptomatik beitragen und die Wahrnehmung auch angenehmer Empfindungen wieder möglich machen.

Auch imaginative Übungen, die zu einer Stärkung der inneren Kräfte und zu einer Distanzierung von dem traumatischen Geschehen beitragen, können eine Hilfe für die Bewältigung des Alltags sein.

Fallbeispiel 1: Der achtjährige L. sucht sich in der therapeutischen Arbeit einen Löwen als sein Helfer- und Stärketier aus. Sein selbst gestaltetes Bild von dem Löwen nimmt er mit nach Hause und hängt ihn über sein Bett, da er nachts immer wieder von Albträumen heimgesucht wird. Durch ein imaginativ-gestalterisches Verfahren gelingt es L. seinen immer wiederkehrenden Albtraum so zu verändern, dass sich auch stärkende und beschützende Momente spüren lassen. Im gemeinsamen musikalischen Spiel mit dem achtjährigen L. stellt sich ein gemeinsames Empfinden von "sich mutig und traurig fühlen zugleich" ein, was L. entlas-

tend empfindet. Die Albträume werden weniger und für L. werden langsam Alltagsthemen und das Ankommen in der neuen Umgebung, in der Schule und der Kontakt zu Gleichaltrigen wichtiger.

Die Kindertherapie bietet eine Unterstützung bei der Bewältigung traumatischer Erfahrungen. Das Spiel ist "die Sprache der Kinder" und eröffnet Möglichkeiten Gefühle und Erlebnisse darzustellen und besser integrieren zu können.

Fallbeispiel 2: Der neunjährige N. hat erlebt, dass seine Familie im Krieg und auf der Flucht getrennt wurde. Im Spiel stellt er symbolisch die Trennung von den wichtigen Bezugspersonen dar. Er wählt eine Hexe, die andere Tiere wegzaubert. Die Hexe wird im Spiel machtlos gemacht und der böse Zauber kann nicht weiterwirken. Dann wird in der kleinen Puppenküche ein Essen zubereitet und gekocht.

In dieser Spielszene wird die Hilflosigkeit und Ohnmacht des Kindes im traumatischen Erleben aufgegriffen und überwunden. Im Spiel wird das Kind (wieder) aktiv und wirksam.



Stationen eines Fluchtwegs

30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – Das Recht auf Schutz vor Krieg und auf der Flucht Therapeutische Hilfe für traumatisierte Flüchtlingskinder und Jugendliche



Musiktherapeutische Instrumente

Das therapeutische Spiel kann die traumatischen Erfahrungen nicht aus der Erinnerung löschen. Es kann dem Kind einen heilsamen Raum bieten, um die Ängste und Gefühle zu verarbeiten und das eigene Selbsterleben zu verändern. Nach "schwierigen Erfahrungen" kann im Spiel eine Normalität mit dem Kochen als Symbol für Versorgung, Wohlbefinden und Sicherheit hergestellt und genossen werden.

# Musiktherapie als nonverbales Medium in der Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Die Musik als präverbales Medium hat hier den Vorteil, Gefühle, Stimmungen und Atmosphären hörbar machen bzw. zum Ausdruck bringen zu können, auch solche, die wir nur schwer in Worte fassen können.

"Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist."

(Victor Hugo)

## Eltern- und Bezugspersonenarbeit

Den Familien tut es gut jemanden zu haben, der ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Schwierigkeiten um die Kinder hat. Natürlich verbinden sie mit dem Angebot zum Teil Hoffnungen, z.B. im Hinblick auf eine Bleibeperspektive, die nichterfüllt werden können. Die Eltern wurden darin unterstützt sich im Alltag besser in ihre Kinder einzufühlen und achtsamer im Umgang miteinander zu sein. Dabei war die Entwicklung neuer Familienregeln häufig hilfreich. Gegebenenfalls wurde mit den Eltern über weiterführende Hilfen und Unterstützung für die Familie gesprochen.

Durch die Erfahrung, mit Sorgen und Problemen ernst genommen zu werden und kulturelle, sprachliche Barrieren zu überwinden, werden bei den Familien integrative Prozesse angeregt. Diese tragen zu einem Ankommen an einem fremden Ort und in einer fremden Kultur bei.

Die Eltern machen im Laufe der therapeutischen Begleitung die Erfahrung, dass die Therapie ihr Kind entlastet und stärkt. In den meisten Fällen war es möglich, die geschilderte Anfangssymptomatik von Schlafstörungen, Ängsten oder aggressivem Verhalten abzumildern oder zum Abklingen dieser beizutragen. Das entlastet die gesamte Familie.

# Vernetzung mit anderen Stellen

Eine Zusammenarbeit mit Multiplikator\*innen erweist sich in der therapeutischen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen als sehr sinnvoll und notwendig. Die Kinder und Jugendlichen wohnen zumeist in Flüchtlingsunterkünften, deren pädagogische Mitarbeiter\*innen einen besseren Einblick in die Alltagsbedingungen der Familien, Kinder und Jugendlichen haben. Fachliche Gespräche mit zuständigen Lehrkräften an den Schulen, Mitarbeiter\*innen des



30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – Das Recht auf Schutz vor Krieg und auf der Flucht Therapeutische Hilfe für traumatisierte Flüchtlingskinder und Jugendliche

Jugendamts und anderen therapeutischen Fachkräften können sinnvoll sein, um die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen adäquat einzuschätzen. In dieser Zusammenarbeit wird immer ein Ansatzpunkt gesucht und gefunden, um die Kinder und Jugendlichen einer gesunden Entwicklung und sozialen Einbindung zu unterstützen. Die Ergänzung und Kombination von Hilfen (z. B. Rechtsberatung, sozialpädagogische Familienhilfe) helfen, das gesamte Familiensystem zu stabilisieren.

#### Integrative Prozesse fördern

Für die Kinder und deren Familien, sowie für die unbegleiteten Jugendlichen ist es wichtig, sich wieder als handlungsfähig und selbstwirksam erleben zu können. Für die Kinder und Jugendlichen sind stabile Bindungen, Interessen und Bildung wichtig, um auch mit den schwierigen Erlebnissen und Gefühlen von Trauer, Ohnmacht und Angst umgehen zu können.

Das Angebot konnte die Kinder, Familien und unbegleiteten Jugendlichen ein Stück auf diesem Weg begleiten und dazu beitragen, ihre Ressourcen und Stärken wieder zu mobilisieren.



Therapiefiguren

# 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – Das Recht auf Bildung

# Der Lern-Raum – ein Segelschiff, auf dem Kinder ganzheitlich lernen

Gespräche und konzeptionelle Gedanken finden manchmal in Bildern einen guten Ausdruck. Denn Bilder haben die Kraft unterschiedliche Perspektiven kreativ zusammenzubringen. Bei den Gesprächen im Lern-Raum hat ein Bild alle angesprochen: das Segelschiff. Deshalb möchten wir das neue Angebot "Lern-Raum" in Kalk mit diesem Bild vorstellen.

# Das Segelschiff Lern-Raum

Das Lern-Raum-Schiff des Kinderschutzbundes Köln ist mit Beginn des Schuljahres 2018/19 in See gestochen. Sein angesteuertes Ziel ist eine ganzheitliche Förderung von Kindern im Grundschulalter. Ganzheitlich – damit sind alle Bereiche der Entwicklung, wie z. B. Motorik, Sozialkompetenz oder Wahrnehmung, gemeint. Der Lern-Raum richtet sich an Kinder, die mehr Aufmerksamkeit brauchen, als eine Hausaufgabenhilfe leisten kann. Manche Kinder benötigen

- ein mehr an Sicherheit in Gruppen,
- ein Gefühl von Eingebunden-Sein und Geborgenheit,
- Begleitung bei Konflikten,
- oder eine Unterstützung bei Hausaufgaben.

Ihre Schwierigkeiten sind die Bordkarte für unser Lern-Raum-Segelschiff!

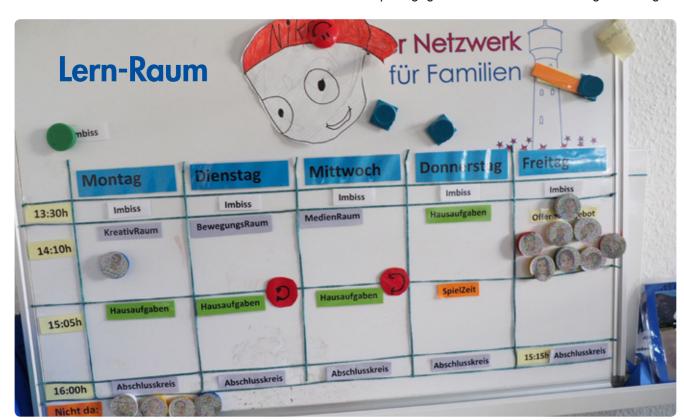
#### Der Alltag an Bord

Eine feste Gruppe von maximal 12 Kindern kommt täalich zwischen 13:00 und 16:30 Uhr an Bord. Die Kinder besuchen die 1. bis 6. Klasse an unterschiedliche Schulen in den fußläufig gelegenen Stadtteilen. Im Schuljahr 2018/2019 waren durchschnittlich elf Kinder mit dem Lern-Raum-Segelschiff auf Fahrt.

Der regelmäßige Tages- und Wochenablauf wirken wie ein stabiler Schiffsrumpf. So beginnt der Nachmittag mit dem gemeinsamen Imbiss und einem lockeren Austausch über den Schulvormittag. Dann folgen die Hausaufgabenzeit und ein wechselndes pädagogisches Angebot (Psychomotorik, Medienpädagogik). Zum Abschluss treffen sich alle zu einem Abschlussspiel und dem "kleinen Tschüss".

Etwas Besonderes im Lern-Raum sind die Ausflüge mit der ganzen Familie und die Ferienprogramme. Diese "Landgänge" bringen Abwechslung und ganz neue Erfahrungen für das Miteinander in der Gruppe und in den Familien.

Am Steuer steht täglich ein multiprofessionelles, pädagogisches Team: ein Medienpädagoge, eine Sozialpädagogin (Psychomotorik) und eine Studentin der Sonderpädagogik. Diese Crew hat mit vier großen Segeln



Der Wochenplan strukturiert den Lern-Raum



30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – Das Recht auf Bildung Der Lern-Raum – ein Segelschiff, auf dem Kinder ganzheitlich lernen



Ein Segelschiff aus Turngeräten

die Fahrt aufgenommen. Sie heißen: Lernen - Psychomotorik – Medienpädagogik - Elternarbeit

#### Das Segel "Lernen"

Erfolgreiches schulisches Lernen ist für Kinder und Eltern gleichermaßen bedeutsam. Lernschwierigkeiten in der Schule haben einen großen Einfluss auf das Selbstbild der Kinder. Kinder mit einem positiven Selbstbild können leichter eine intrinsische Motivation zum Lernen entwickeln.

Fast alle Kinder benötigen eine enge Begleitung bei den Hausaufgaben – viel mehr als im Projekt anfangs gedacht. "Ich kann das eh nicht"- dieser Satz ist im Lern-Raum häufig zu hören. Denn viele Kinder sind vom Misserfolg geprägt und entmutigt. Sie brauchen eine motivierende Unterstützung, um sich an die Hausaufgaben zu wagen. Andere benötigen Tipps für die Konzentration und wieder andere Kinder brauchen eine Erklärungshilfe bei den Aufgaben. Jedes Kind braucht das passende Arbeitssetting und eine individuelle Förderung.

Das Segel Lernen ist, um in unserem Bild zu bleiben, ein Segel, das geduldig immer wieder gesetzt und eingeholt wird. Dieses pädagogische Segel ist wirksam, auch wenn es nur begrenzt grundlegende Lernrückstände aufarbeiten kann. Ganzheitliches Lernen bedeutet nicht primär schulisches Lernen. Denn neben den kognitiven Fähigkeiten bezieht es die emotionale, körperliche und soziale Entwicklung des Kindes ein. In diesem Sinne gibt es auf dem Segelschiff Lern-Raum viel zu tun und neu zu erfahren.

#### Das Segel "Psychomotorik"

Psychomotorik ist ein pädagogisch-therapeutisches Konzept, das die Wechselwirkung psychischer und motorischer/sensorischer Prozesse nutzt. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz zielen Bewegungs- und Wahrnehmungsangebote auf die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit und Gesundheitsförderung. Im Lern-Raum werden dienstags mit dem BewegungsRaum zwei psychomotorische Kleingruppen angeboten.

Viele der Kinder im Lern-Raum verfügen über wenig Selbstvertrauen, was sich durch schüchternes, impulsives oder auch aggressives Verhalten ausdrücken kann.

Über die psychomotorische Methode werden neue Erfahrungen möglich. Zurückgezogene Kinder werden ermutigt sich einzubringen und expansive, unruhige Kinder erleben Orientierung und Begrenzung. So schafft zum Beispiel das beliebte "Ringen & Raufen" mit klar kommunizierten Regeln ein Feld für Spannungsabbau und soziales Lernen. Über das Spiel lernten die Kinder Grenzen zu achten, (Körper-)Kontakt zu gestalten und gemeinsam Spaß zu haben. In diesem Bereich ehr scheue Mädchen ermöglicht der geschützte Rahmen in der psychomotorischen Kleingruppe neue körperliche Selbsterfahrung.

#### Das Segel "Medienpädagogik"

In der Medienpädagogik werden analoge Medien, wie Bücher und Zeitschriften und neue, digitale Medien eingesetzt. Letztere sind in der Lebenswelt von Kindern omnipräsent. Die Medienpädagogik vermittelt einen kritischen aber auch kreativen und freudvollen Umgang mit digitalen Medien.

Dies geschieht im Lern-Raum wöchentlich im Medien-Raum. Hier geht es um digitalen Medien, insbesondere Smartphones und Tablets, deren sinnvolle und sichere

30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – Das Recht auf Bildung Der Lern-Raum – ein Segelschiff, auf dem Kinder ganzheitlich lernen



Umgang mit der eigenen Gestalt

Anwendung eingeübt wird. Denn Medienkompetenz hilft im Umgang mit problematischen Inhalten im Netz. Auf dem Weg zu diesem Ziel werden die Kinder ganz praktisch in die Bildbearbeitung eingeführt. Sie gestalteten digitale Profile, wie einen "Steckbrief ohne Worte" und erkunden Kinder Apps, wie z. B. den Gif-Toaster oder die Greenbox-Fotografie. Ein wichtiges Thema der Medienpädagogik ist der Umgang mit den (eigenen) Daten in den sozialen Medien. Die Gruppe experimentiert mit den Möglichkeiten der digitalen Selbstdarstellung und wird für die Problematik der Selbst- und Fremdwahrnehmung sensibilisiert. Im Miteinander wird der respektvolle Umgang mit Fotos oder Videos gelernt.

Kinder und Eltern beschäftigen Fragen um Altersbeschränkungen von Filmen und Computerspielen ebenso wie die Frage der angemessenen Inhalte. Viele Eltern stehen dem Medienkonsum ihrer Kinder hilflos gegenüber. Deshalb ist es wichtig, mit den Eltern in Austausch zu gehen und sie in ihrer Erziehung medienkompetent(er) zu machen.

### Das Segel "Elternarbeit"

Die pädagogische Arbeit bezieht die Eltern ein. Sie müssen im Boot sein und mitsegeln. Dies geschieht informativ und beratend in "Tür und Angelgesprächen", in Elterngesprächen und an Elternabenden. Während bei den Elternabenden über die Gruppensituation gesprochen und der Austausch unter den Eltern angeregt wird, liegt der Fokus der Elterngespräche auf der individuellen Entwicklung des Kindes im Lern-Raum, zu Hause und in der

Kennzeichnend für den Lern-Raum ist eine handlungsund erlebnisorientierte Elternarbeit. Bei den monatlichen Eltern-Freitagen sind die Eltern eingeladen, am Lern-

Raum teilzunehmen: Es wird gespielt, Kuchen gegessen, geredet und gewürdigt, was die Kinder im Lern-Raum gemacht haben. Für die Kinder ist die Aufmerksamkeit ihrer Eltern ein wichtiges Signal ("Ich interessiere mich für dich"). Die Eltern fühlen sich in der Gruppe wohl und bringen ihre Themen ein.

Mehrmals im Jahr brechen die Familien zu Familienentdeckertagen auf. Das Schlittschuhlaufen im Lentpark, eine Führung im Schokoladenmuseum, ein Besuch im Zoo und im Bubenheimer Spieleland haben der "ganzen Mannschaft" Spaß gemacht.

Dabei werden Erlebnissituationen geschaffen, die den Aktionsradius der Eltern erweitern und sie befähigen, sich selbständig neue Räume und damit neue Handlungskompetenzen zu erschließen. 2019 konnten dank Spenden an vier Samstagen Ausflüge und Aktivitäten für die ganze Familie angeboten werden.

#### Der sichere Hafen

Jedes Schiff sollte über einen soliden Anker und ausreichend Taue verfügen, um sicher im Hafen anlegen zu können. Ein Hafen bietet viel Kontakt und Austausch für die Mannschaft. Hier wird auf- und abgeladen und ggf. werden erforderliche Reparaturen am Schiff durchge-

Übertragen steht der Hafen im Lern-Raum für die Reflexion der pädagogischen Situationen, der eigenen Haltung und der angestrebten Ziele. Diesen "Hafen" bieten die wöchentlichen Teamsitzungen, die Konzeptionstage, die Supervision sowie die Kooperation mit anderen Akteuren (wie Schulen) im Stadtteil. Dabei geben die institutionellen Rahmenbedingungen des Kinderschutzbundes und seine fachlichen Erfahrungen wie ein "Leuchtturm" Rückhalt und sichere Orientierung.

## Was liegt hinter uns und wohin geht die Reise?

Das Segelschiff Lern-Raum hat gute Fahrt aufgenommen und die ersten Wellen gut genommen. Seine junge Belegschaft wird gut versorgt und im ganzheitlichen Lernen gestärkt. Die ersten Erfahrungen bestätigen das Lern-Raum-Team seine Segel weiter in den Wind zu setzen und sich im Stadtbezirk zu vernetzen. Das Segelschiff Lern-Raum ist zu einem Teil der vielfältigen Kinderschutzbund-Flotte geworden!

Dieser Erfolg bestärkt den Kinderschutzbund, sich für eine Verstetigung dieses Projektes einzusetzen.

In diesem Sinne "Ahoi und gute Fahrt"!!!



# 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention - Das Recht auf Gesundheit Der Krankenhausbesuchsdienst für Kinder und Jugendliche – Ein traditionelles Ehrenamt entwickelt qualitative Standards

"Hauptsache gesund" ist eine oft gehörte Aussage. Sie drückt aus, wie wichtig die (eigene) Gesundheit ist.

Auch in der UN-Kinderrechtskonvention wird die Gesundheit explizit erwähnt und hauptsächlich in Artikel 24 (s. unten) behandelt: "Jedes Kind hat ein Recht auf ein Höchstmaß an Gesundheit, auf Gesundheitsvorsorge und medizinische Betreuung".

Die Weltgesundheitsorganisation WHO definiert Gesundheit wie folgt: "Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen."

In diesem ganzheitlichen Sinne handelte der Kinderschutzbund Köln bereits in den Siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Ehrenamtliche Vorstandsmitglieder erkannten, dass die persönliche Fürsorge und Zuwendung für den Heilungsprozess von maßgeblicher Bedeutung ist. Gleichzeitig fiel auf, dass dies nicht bei allen Kindern und Jugendlichen in stationärer Behandlung möglich war.

Für eine Familie bedeutet die schwere oder chronische Erkrankung eines Kindes eine hohe Belastung. An erster Stelle steht die Sorge um das Kind und seine möglichst baldige und umfassende Gesundung. Gleichzeitig muss der Familienalltag grundlegend umorganisiert werden. Bei einem stationären Krankenhausaufenthalt bedeutet die räumliche Trennung der Familie für die Beteiligten eine zusätzliche Last. In dieser Situation ist es den wenigsten Eltern möglich, ihre Kinder rund um die Uhr oder umfassend dort zu betreuen. Die Gründe hierfür sind sehr vielfältig:

- Betreuung von Geschwisterkindern,
- Berufstätigkeit,
- weite Anfahrtswege,
- Bedarf an eigenen Regenerationszeiten,
- Schwierigkeiten, die Krankheit zu akzeptieren oder zu ertragen,
- prekäre Lebenssituationen (bspw. bei einer Abhängigkeitserkrankung),
- rechtliche Gründe z. B. familiengerichtliche Entscheidungen.

Gleichzeitig haben besonders Kinder, die über einen längeren Zeitraum stationär verbleiben oder immer wiederkehrend zu Behandlungen in die Klinik kommen müssen (z.B. Dialyse), einen hohen Bedarf an persönlicher Zuwendung.

Diese Diskrepanz war Antrieb genug, initiativ zu werden – der Krankenhausbesuchsdienst für Kinder und Jugendliche wurde gegründet.

Seit 1975 besuchen Ehrenamtliche kranke und schwerkranke Kinder und Jugendliche auf ausgewählten Stationen der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Uniklinik Köln. Aktuell bietet der Krankenhausbesuchsdienst seine Unterstützung auf folgenden Stationen an:

- Kinderstationen I und II (Kinder/Jugendliche von 1-18 Jahre)
- Säuglingsstation,
- Frühgeborenenstation,
- neonatologische Intensivstation,
- Kinderintensivstation

Der Bedarf eines Kindes auf Betreuung wwird zunächst durch das Klinikpersonal eingeschätzt und dem Kinderschutzbund mitgeteilt. Vor den Diensten wird mit dem Klinikpersonal individuell abgesprochen, welche Aktivität aus medizinischer Sicht möglich oder sinnvoll ist. Die Voraussetzung für einen Einsatz der Ehrenamtlichen ist immer das Einverständnis der



Ehrenamtliche "tätowiert" junge Dialyse-Patientin

30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – Das Recht auf Gesundheit Der Krankenhausbesuchsdienst für Kinder und Jugendliche Ein traditionelles Ehrenamt entwickelt qualitative Standards

Sorgeberechtigten und die verbale oder nonverbale Zustimmung der Kinder.

Je nach Alter und Krankheit der Kinder wird die Betreuung in unterschiedlicher Form angeboten. Die Ehrenamtlichen spielen, malen oder basteln mit den Betreuten, spenden manchmal Trost oder lachen gemeinsam. Sie hören sich die Sorgen der Kinder an und haben – sofern es die Zeit und Situation zulässt – auch ein offenes Ohr für Eltern.

Eine besondere Form der Betreuung erfolgt auf der neonatologischen Intensivstation: Hier wird das sogenannte "Kangarooing" (oder Känguru-Methode) praktiziert. Bei dieser Methode werden Frühgeborene auf die Brust der Ehrenamtlichen gelegt. Studien belegen, dass insbesondere "Frühchen" und Hochrisikokinder durch diese Methode über den Körperkontakt mit den Eltern deutlich bessere Entwicklungschancen haben. Die Ehrenamtlichen können hierbei spüren, wie sich der Säugling entspannt, sich der Atem beruhigt und der Herzschlag verlangsamt. Für beide Seiten stellt dies eine sehr vertrauliche Situation dar. Die Ehrenamtlichen berichten von sehr intensiven Momenten mit den Kindern.

Seit Einrichtung des Dienstes 1975 hat sich einiges verändert: In der Anfangsphase des Krankenhausbesuchsdienstes waren Formalien und schriftliche Kooperationsabsprachen mit der Klinik nicht notwendig. Die Arbeit wurde aus einer tiefen Überzeugung heraus und mit viel Engagement begonnen. Im Laufe der Zeit



Säuglinge brauchen Körperkontakt

zeigte sich schließlich, wie berührend und manchmal belastend die Auseinandersetzung mit progressiven Krankheitsverläufen oder auch der Konfrontation mit dem Tod von betreuten Kindern sein kann. Für solche Erfahrungen brauchte es eine fachliche Begleitung, um die Ehrenamtlichen gut zu unterstützen. Mit dieser Aufgabe wurde eine Sozialpädagogin im Kinderschutzbund betraut und regelmäßige angeleitete Teamsitzungen organisiert. In diesem Rahmen werden auch heute noch relevante Themen und Belastungen aufgegriffen und Absprachen zur Organisation der Dienste getroffen. Die fachliche Begleitung ist mittlerweile - wie in den anderen ehrenamtlichen Bereichen des Kinderschutzbundes Köln auch – ein fester Qualitätsstandard.

Auch die Kooperation mit der Uniklinik wurde im Laufe der Jahre ausgebaut. Die wachsende Professionalisierung mit der Benennung von Qualitätsstandards, sowohl in der sozialen Arbeit als auch im medizinischen Bereich, machten Regelungen und verbindliche Absprachen notwendig. Hier seien als Beispiele die Hygienevorschriften im Krankenhaus oder die Vorlage von erweiterten Führungszeugnissen als Baustein von institutionellen Schutzkonzepten in der Jugendhilfe genannt. Zunehmend mussten auch versicherungsrelevante oder rechtliche Vorschriften (z. B. Datenschutz) berücksichtigt werden.

Seit der Gründung des Krankenhausbesuchsdienstes wurden die Aufgaben, die Zusammenarbeit und notwendige fachliche Begleitung fortlaufend reflektiert



Team des Krankenhausbesuchsdienstes



30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention – Das Recht auf Gesundheit Der Krankenhausbesuchsdienst für Kinder und Jugendliche -Ein traditionelles Ehrenamt entwickelt qualitative Standards

und verbessert. Im Jahr 2019 haben sich die Uniklinik und der Kinderschutzbund auf den Weg gemacht, mit einer Kooperationsvereinbarung die Qualitätsstandards der Zusammenarbeit neu festzulegen. Ein wichtiger Baustein ist die Konzeption und Durchführung einer gemeinsamen Schulung für die Ehrenamtlichen unter Federführung des Kinderschutzbundes. Diese Schulung erhalten alle Ehrenamtlichen, bevor sie ihre Tätigkeit in der Klinik beginnen. Sie ergänzt die bisherige intensive praktische Einarbeitung. Die Bewerber\*innen erhalten notwendige Informationen insbesondere zu rechtlichen Fragen, Abläufen und Vorschriften in der Klinik, sowie zum Umgang mit Konflikten und belastenden Situationen. Gleichzeitig erfolgt die wichtige Integration in das bestehende Team der Ehrenamtlichen. Des Weiteren wurden feste Ansprechpartner\*innen bei den jeweiligen Institutionen benannt und regelmäßige Austauschgespräche vereinbart.

Der Kinderschutzbund hat im Rahmen dieser Veränderungen ab September 2019 die fachliche Begleitung des Dienstes auf vier Wochenstunden ausgeweitet. Zur Finanzierung konnte die "Hilfe für die Jugend"/ Stiftung Familie Berghe von Trips gewonnen werden.

Der Kinderschutzbund erbringt mit dem Krankenhausbesuchsdienst einen kleinen aber wertvollen Beitrag - auch zur gesellschaftlichen Solidarität. Er trägt zum Wohlergehen der betreuten Kinder und Jugendlichen bei. Gleichzeitig entlastet er die Eltern und Familien. Auch die Klinik und die Ehrenamtlichen erleben die Tätigkeit als eine Bereicherung. Sie kann dabei unterstützen, die Heilungschancen der Kinder und Jugendlichen zu verbessern oder die Genesung zu beschleunigen - ganz im Sinne des Artikels 24 der UN-Kinderrechtskonvention.

Dass dieses Engagement auch über Köln hinaus geschätzt wird, zeigt die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an die ehemalige Ehrenamtliche Elisabeth Taupp im Jahr 2011. Sie erhielt diese Auszeichnung in erster Linie für ihr langjähriges Engagement im Krankenhausbesuchsdienst des Kölner Kinderschutzbundes. 2002 wurde der Dienst mit dem Ehrenamtspreis KölnEngagiert ausgezeichnet. Auch



Spielerische Ablenkung hilft gegen Instrumentenmedizin

das enorme Interesse von Bürgerinnen und Bürgern, sich ehrenamtlich im Krankenhausbesuchsdienst engagieren zu wollen, ist ein Indiz für die Wichtigkeit dieses Angebots.

Wir freuen uns, dass wir den Krankenhausbesuchsdienst so viele Jahre aufrechterhalten konnten und auch zukünftig mit Unterstützung der Geldgeber und guter Kooperation mit der Uniklinik fortführen können. Der ausdrückliche Dank gilt den vielen Ehrenamtlichen, die den Dienst in den vielen Jahren getragen haben.

# Abschied: Interview mit Barbara Zaabe -

# 33 Jahre Geschäftsführerin für den Kinderschutzbund Köln













# Frau Zaabe, wie war das damals, als Sie beim Kinderschutzbund angefangen haben? Was haben Sie seinerzeit vorgefunden?

Als ich im Oktober 1987 zum Kinderschutzbund Köln kam war unser "Betrieb" noch sehr viel kleiner. Es gab die Familienberatung, eine Kindertagesstätte im Sozialen Brennpunkt und die Anfänge der Stadtteilarbeit in Kalk. Alles ziemlich übersichtlich, aber doch eine persönliche Herausforderung für mich als Diplom-Volkswirtin aus der Uni ohne Berufserfahrung im sozialen Bereich, inmitten erfahrener Pädagog\*innen und Psycholog\*innen mit sehr ausgeprägt basisdemokratischem Anspruch. Eine erste berufliche Herausforderung für mich war die Übergabe der Kindertagesstätte an einen Träger mit mehreren Einrichtungen im Stadtteil und die Planung und der Aufbau unserer Kinderwohngruppe für Kinder.

# Im Vergleich vom Kinderschutzbund Köln heute und dem vor 33 Jahren, was sind die zentralen Veränderungen in Ihrem Verantwortungsbereich?

Wir sind insgesamt sehr gewachsen in dieser Zeit, die Zahl der Mitarbeiter\*innen und die Einsatzstunden der Ehrenamtlichen haben sich mehr als verdoppelt. Die Kernthemen sind geblieben, aber es sind sehr viele neue Aufgabengebiete - zum Beispiel in den Frühen Hilfen - hinzugekommen und der Jahresetat hat sich von einer halben Million auf annähernd 2 Millionen Euro vervierfacht.

Fast die Hälfte unseres Etats besteht heute aus sogenannten Eigenmitteln, d.h. aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen, Bußgeldern, Zuschüssen von Stiftungen, Fördervereinen und Erträgen aus Benefizveranstaltungen. Hiermit finanzieren wir die "neuen" Projekte, ins-

besondere im präventiven und ehrenamtlichen Bereich, benötigen die Mittel aber auch für die verbleibenden Eigenanteile bei öffentlichen Fördermitteln.

# Was war Ihnen in all den Jahren als Geschäftsführerin besonders wichtig?

Wichtig war mir die Schaffung einer stabilen strukturellen und finanziellen Grundlage für unsere Arbeit, die auch in schwierigeren Zeiten Bestand hat. Hierzu gehören sichere Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen für meine Fachkolleg\*innen, deren alltägliche Arbeit viel Professionalität, aber auch sehr viel persönlichen Einsatz erfordert.

Wichtig war mir aber auch, die finanziellen Rahmenbedingungen für Innovation zu schaffen. Hierzu gehört die schon erwähnte gesunde Mischfinanzierung aus öffentlich und privat zu Verfügung gestellten Mitteln.

# Neben der Kernaufgabe des Kinderschutzes und der Absicherung der Arbeit lagen Ihnen auch die gesellschaftspolitischen Aufgaben des Kinderschutzbundes am Herzen. Was ist darunter zu verstehen?

Ich denke, der Kinderschutzbund hat immer versucht sich einzumischen und Einfluss zu nehmen auf gesellschaftspolitische Prozesse. Insbesondere dann, wenn es um Kinder, Jugendliche und Familien geht, die aus unterschiedlichen Gründen von Benachteiligung und Ausgrenzung betroffen sind.

Darüber hinaus denke ich, dass auch in der guten Einbindung von ehrenamtlichem Engagement und im Kontakt mit unterschiedlichsten Spendern und Sponsoren eine gesellschaftspolitische Chance steckt. An dieser Stelle nehmen wir sozusagen die Rolle eines "Vermittlers" ein zwischen denjenigen, die "etwas abzugeben

haben" - Zeit oder Geld - und denjenigen, die auf Hilfe, Unterstützung, aber insbesondere auf ein breites gesellschaftliches Verständnis für ihre Situation angewiesen sind. Wir arbeiten hier also mit an der Schaffung einer im besten Sinne verantwortungsvollen Stadtgesellschaft, die aber auch die öffentliche Hand nicht aus ihrer Verantwortung entlassen darf.

# Gibt es etwas, was Ihnen Sorgen bereitet, was Sie gerne noch erledigt hätten?

Ich habe ja schon über Eigenmittel und Mischfinanzierung geredet und dabei das Wort "gesund" verwendet, auf das ich eine besondere Betonung legen möchte. Große Sorgen macht mir seit Jahren der steigende Eigenmittelanteil bei den öffentlich geförderten Aufgaben. Diese Kernaufgaben unsere Arbeit (wie z.B. die Familienberatung) müssten zu 100% finanziert sein. Und damit meine ich nicht nur 100% der anerkannten Fachkraftstellen, sondern auch ausreichende Anteile der Leitungs-, Verwaltungs-, Raum- und Sachkosten. An dieser Stelle entsteht ein "strukturelles Defizit", das wir nicht aus eigener Kraft beseitigen können und das gefährdet auf Dauer die Vielfalt der Trägerlandschaft. Hier hätte ich gerne noch weiter argumentiert und gekämpft, für den Kinderschutzbund und die anderen kleinen und mittleren freien Träger. Aber vielleicht kann ich das an anderer Stelle ja fortsetzen.

#### Wofür sind Sie dankbar? Was werden Sie vermissen?

Ich bin sehr dankbar, dass ich über einen so langen Zeitraum die Möglichkeit hatte, den Kinderschutzbund Köln auf seinem Weg zu begleiten und in der Doppelspitze gemeinsam mit der Fachlichen Leitung aktiv mit zu gestalten. Um dies erfolgreich und persönlich zufriedenstellend zu tun, gehören aber auch sehr viele andere Menschen dazu, denen ich am Ende noch meinen großen Dank und meinen Respekt aussprechen möchte. Ich danke all unseren Kooperationspartner\*innen in Politik, Verwaltung und bei den anderen Trägern für die wunderbare, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir haben zusammen viel erreicht für die Kinder und Familien von Köln und ich wünsche mir, dass dieser Zusammenhalt auch in Zukunft bestand hat.

Ich danke den vielen hundert Ehrenamtlichen, den Stiftungen, Fördervereinen und "wir helfen", Sponsoren und Spender\*innen, die ich in dieser langen Zeit kennengelernt habe und deren großes Interesse und hohes Engagement für unsere Ideen ich sehr schätze. Ich wünsche mir, dass sie ihr Ohr und ihre Hand weiterhin öffnen, sich weiterhin für unsere Arbeit begeistern und diese verlässlich unterstützen.

Und das ist das Wichtigste: ich danke all den Menschen mit denen ich in diesen 33 Jahren zusammenarbeiten durfte, sei es im Vorstand, bei den Ehrenamtlichen oder bei meinen Kolleg\*innen. Ohne sie alle hätte der Kinderschutzbund nicht so erfolgreich wachsen und gedeihen können und ohne sie hätte ich nicht so viel Freude an meiner Arbeit gehabt.

Diesen täglichen Kontakt werde ich besonders vermissen, die kreativen und innovativen Ideen und Anregungen, die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Themen und den verschiedensten Menschen. Aber ich freue mich auch neue Themen, Aufgaben und Begegnungen.



Dankeschön-Torte für die DEVK für 20 Jahre Unterstützung



50.000 Euro-Scheckübergabe am Benefizrenntag 2019



Malteser Social Day beim Weltkindertag 2019

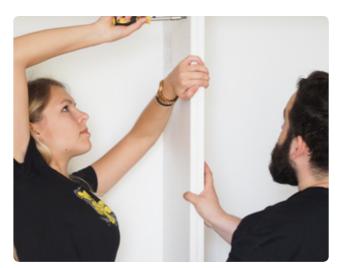


"BNP Paribas Leasing Solutions" beim Weltkindertag

Aktionstag mit Kibu beim Porta- Spendentag 7. Mai



Scheckübergabe beim Porta Möbelhaus Porz-Lind



Ein neuer Therapieraum entsteht durch Volunteer-Aktion



Volunteer-Team der Cologne Intelligence aus Kalk

# Der Kinderschutzbund bedankt sich ganz herzlich für:

- die vielen kleinen und auch einige sehr große Spenden aus privater Hand! Wir erleben in jedem Jahr eine breite Unterstützung von vielen Menschen aus Köln und der Umgebung. Die vielen Spenden kommen entweder gezielt einem bestimmten Zweck oder Projekt zugute oder helfen uns als freie Spende bei der Finanzierung von Eigenmittelanteilen, Miet- oder Sachkosten.
- die vielen Spenden von und Kooperationen mit Unternehmen und ihren Mitarbeiter\*innen! Eine zunehmende Anzahl von Unternehmen nehmen eine soziale Verantwortung in ihrem Umfeld wahr und engagieren sich aus Anlass von Weihnachtsspenden, Firmenjubiläen oder Veranstaltungen mit einer Spendensammlung oder unterstützen uns organisatorisch, tatkräftig oder ideell rund um unsere (Benefiz-)Veranstaltungen. Außer dem werben die vielen Mitarbeiter\*innen für unsere "gute Sache" bei ihren Kolleg\*innen, Geschäftspartner\*innen und in der Öffentlichkeit.

• das persönliche Engagement und die finanzielle Unterstützung der Kölner Serviceclubs "Rotary", "Inner Wheel" und "Lions"!

Die Mitglieder setzen viel Energie und Zeit ein, um ihre vielfältigen Aktionen umzusetzen. Damit einher geht ein großes inhaltliches Interesse an den Projekten, die ihnen am Herzen liegen. Diese gemeinschaftliche Hilfe ist für uns eine sehr wertvolle Unterstützung geworden.

• die Förderungen der "Kurt und Maria Dohle Stiftung", der "RheinEnergieStiftung Familie", der "Hilfe für die Jugend"/ Stiftung Familie Berghe von Trips und des Fördervereins "wir helfen" des Kölner Stadt-Anzeiger! Um unser freiwilliges, flankierendes Hilfsangebot für Kinder und ihre Familien zeitgemäß und bedarfsgerecht ständig ergänzen und erweitern zu können, erhalten wir immer wieder großzügige Projektförderungen von Stiftungen und externen Fördervereinen. Diese wichtigen Partner ermöglichen es uns, Innovationen zu erproben und nachhaltig einzubinden.

# Der Kinderschutzbund aktiv in Projekten

Förderinnen des Inner Wheel Club Römerturm im Lern-Raum



13. Weihnachtsspende der BNP Paribas Leasing Solutions



Wimmelbücher der KölnBäder für den Kinderschutzbund



Benefiz-Konzert des Rotary E-Clubs im Bruno-Saal

#### die Unterstützung durch Mitglieder, Fördermitglieder und ehrenamtlichen Vorstand!

Diese engagierten Menschen stärken mit ihren Beiträgen und als Botschafter des Vereins die "Lobby für Kinder in Köln" unsere Arbeit. Im Laufe der Jahre entstehen immer wieder starke persönliche Bindungen, die für uns sehr wohltuend und hilfreich sind.

Ganz besonders danken wir den über 90 ehrenamtlichen Helfer\*innen, die uns ihre Zeit, ihre Ideen und ihr Engagement zur Verfügung stellen und die Arbeit der hauptamtlichen Fachkräfte in vielen Arbeitsbereichen unterstützen. Diese Zusammenarbeit liegt uns nach wie vor besonders am Herzen!

## **Familienberatung**

# Therapeutische Angebote für traumatisierte Flüchtlingskinder und ihre Familien

(gefördert durch eine weitergeleitete Spende des DKSB) Die therapeutische Begleitung für Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund hilft bei der Bewältigung belastender Erlebnisse und fördert die Integration am neuen Lebensort. Die Musiktherapie ermöglicht einen Zugang und Ausdruck von Gefühlen, die schwer zu verbalisieren sind. In der begleitenden Elternarbeit wird häufig eine Sprachmittlung genutzt.

# Kinder im Blick - Kursangebot

(ergänzend gefördert durch die Kölner Rotary Clubs) Ein Kurs für getrennte Eltern, der auch von anderen Familienberatungsstellen in Köln angeboten wird. Es kann ein Elternteil an einem Kurs teilnehmen. Jeder Kurs wird von zwei Fachkräften durchgeführt, die eine Fortbildung für das Kursprogramm absolviert haben.

# Aus dem Schneckenhaus finden – therapeutische Hilfe für einsame Kinder

(gefördert durch "wir helfen")

Die Zielgruppe sind Kinder, die sich im Kontext familiärer Belastungen (Hochstrittigkeit, psychische Erkrankung, Gewalt) emotional zurückgezogen haben. Die therapeutische Begleitung bearbeitet den Umgang mit den ursächlichen Problemen und ermutigt zu sozialer Öffnung. Dieser Prozess wird mit flankierender Elternberatung unterstützt.

# Prävention und Frühe Hilfen im Stadtbezirk Kalk & Bayenthal

#### Der Lern-Raum

(gefördert durch die RheinEnergieStiftung Familie, die Dohle Stiftung und eine Einzelspende)

Der Lern-Raum unterstützt Schulkinder (1.-4. Klasse) beim sozialen und schulischen Lernen Ganz geschrieben werden psychomotorische und medienpädagogische Methoden des ganzheitlichen Lernens. Die intensive Elternarbeit und die Kooperation mit der Schule sprechen für den systemischen Ansatz der Hilfe.

# Kita-Einstieg – Brücken bauen in die frühe Bildung"

(gefördert durch Bundesprogramm BMFSF)

Mit dem niedrigschwelligen frühpädagogischen Angebot werden seit 10/2017 insbesondere Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund für die Regelsysteme der Bildung vorbereitet. Die Bundesförderung ermöglicht erstmalig die Förderung des Elterncafés in Kalk, das den Blick gezielter auf Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund richtet.

#### Ehrenamt

#### "Offene Ohren" im Kinderschutz

(gefördert durch die Kölner Rotary Clubs)

Das Projekt unterstützt die fachliche Begleitung des ehrenamtlichen Kinder- und Jugendtelefons. Neben der Gewinnung, Auswahl und Schulung von neuen Berater\*innen wird das bestehende ehrenamtliche Team in Organisation und Fallberatung unterstützt.

#### **Familien-Partnerschaft**

(gefördert durch das Jugendamt der Stadt Köln) Das ehrenamtliche Projekt bietet eine entlastende Begleitung für Familien, die durch soziale Isolation, Armut, Migrationshintergrund oder Entwicklungsbedingungen eines Kleinkindes sehr gefordert sind. Das Projekt wird in Kooperation mit den Frühen Hilfen der Stadt Köln und dem Sozialdienst Katholischer Frauen durchgeführt.



Kinderzeichnung Familie

# **Kurzportrait 2019**

#### Der Kinderschutzbund Köln ...

... ist ein politisch und konfessionell unabhängiger, gemeinnütziger Verein und Träger der freien Jugendhilfe. Seit seiner Gründung im Jahr 1954 engagiert er sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen, Eltern und Familien. Im Mittelpunkt der Arbeit steht seitdem die Bereitstellung von Hilfen für Kinder und Eltern in Familienkrisen, insbesondere wenn Kinder von Gewalt, Vernachlässigung oder sexueller Misshandlung bedroht oder betroffen sind.

Die Familienberatungsstelle mit allen Angeboten, die Aufsuchende Familientherapie, die Prävention und Frühen Hilfen mit dem Kalker Laden und dem Kalker Treff im Stadtbezirk Kalk und im Stadtbezirk Rodenkirchen mit dem **Stadtteiltreff Bayenthal** stehen in engem Verbund miteinander. Sie vernetzen sich zu der zentralen Einrichtung Kinderschutz-Zentrum Köln.

Mit der Koordination des Familienzentrums Kalk im Kalker Netzwerk für Familien beteiligt sich das Kinderschutz-Zentrum am Projekt Familienzentren in NRW. Mit der Sozialraumkoordination Humboldt-Gremberg/ Kalk hat der Kinderschutzbund eine weitere Aufgabe der sozialen Vernetzung und Koordination im Stadtbezirk Kalk übernommen.

Im Rahmen der Bundesstiftung Frühe Hilfen bietet das Kinderschutz-Zentrum gesundheitsorientierte Familienbegleitung durch eine Familienhebamme und eine Familienkinderkrankenschwester an und beteiligt sich am Netzwerk Frühe Hilfen in Köln.

Ergänzt werden die Angebote des Kinderschutz-Zentrums durch die ehrenamtliche Arbeit am Kinder- und Jugendtelefon, am Elterntelefon, beim Krankenhausbesuchsdienst bei Kindern, bei den "KiWi"- Kinder-Willkommen-Besuchen für Familien mit Neugeborenen in den Bezirken Kalk und Rodenkirchen und bei den Familien-Partnern, die belastete Familien unterstützen.

Der Verein hat ca. 350 Mitglieder, über 90 ehrenamtliche und ca. 50 haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter\*innen. Marlis Herterich ist Vorsitzende des

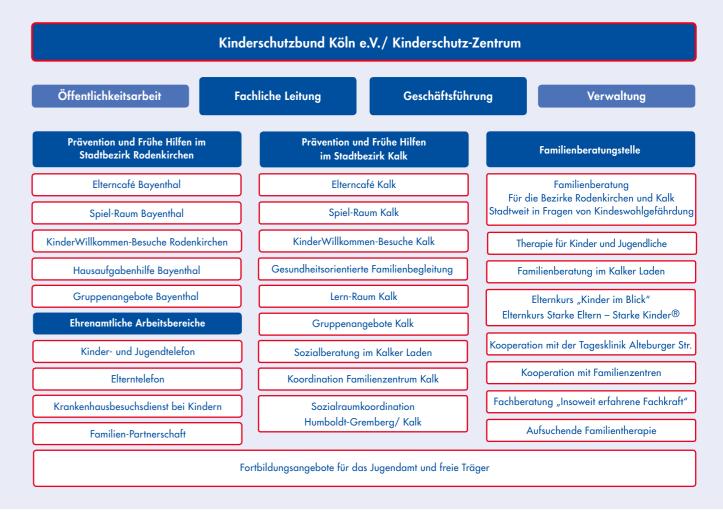
Ein aktiver Förderverein unter dem Vorsitz von Angela Roters unterstützt seit 1994 die vielfältigen Aktivitäten durch gezielte Veranstaltungen, eine aktive Öffentlichkeitsarbeit und die Förderung von Projekten und Arbeitsbereichen.

Der Kinderschutzbund Köln ist einer der größten und ältesten der über 400 Ortsverbände im Bundesverband des Deutschen Kinderschutzbundes. Mit insgesamt über 50.000 Mitgliedern repräsentiert der Bundesverband die größte Lobby für Kinder in Deutschland.

Der Kinderschutzbund Köln ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren, der Dachorganisation der Kinderschutz-Zentren und des fachlichen Kinderschutzes in Deutschland.

Gemeinsamer Dachverband ist Der Paritätische.





Strukturplan des Kinderschutzbundes Köln 2020

#### Netzwerke

Der Kinderschutzbund ist vernetzt und wirkt mit ...

#### ... in den stadtweiten Gremien:

- AG §78 ambulante/stationäre Hilfen zur Erziehung
- AG §78 Familienberatung
- AG §78 Gewaltprävention
- AG §78 Interdisziplinärer Kinderschutz
- AK §80 Hilfen zur Erziehung
- AK Netzwerk häusliche Gewalt
- Köln für Kinder das Netzwerk Frühe Hilfen
- AK Weltkindertag

#### ... in bezirklichen Netzwerken:

- AK Kalk
- Kalker Netzwerk für Familien (KNF)
- Netzwerk Frühe Hilfen Kalk
- KinderWillkommen-Besuche (KiWi) in den Frühen Hilfen, Kalk

- Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)in den Frühen Hilfen
- sowie weitere im Rahmen der Sozialraumkoordination Humboldt-Gremberg/Kalk
- Netzwerk Frühe Hilfen Rodenkirchen
- KinderWillkommen-Besuche(KiWi) in den Frühen Hilfe, Rodenkirchen
- AK Kindergesundheit Meschenich/Rondorf
- Bezirkliche Steuerungsgruppe Rodenkirchen

## ... im überregionalen Austausch:

- Kinderschutzbund (Landes-/ Bundesverband)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren
- "Nummer gegen Kummer"
- Der Paritätische

# Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Köln e.V. (Kinderschutzbund Köln)

Bonner Straße 151, 50968 Köln

0221/57777-0

0221/57777-11

E-Mail: info@kinderschutzbund-koeln.de

www.kinderschutzbund-koeln.de www.kinderschutzbund.koeln

Spendenkonto:	Sparkasse KölnBonn, IBAN DE02 3705 0198 0019 3429 55 BIC COLSDE33	
Organisationsform:	Gemeinnütziger Verein, politisch und konfessionell unabhängig, anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, gegründet 1954	
Vorstand:	Vorsitzende: Marlis Herterich Stellv. Vorsitzende: Rosi Daubenbüchel Weitere Vorstandsmitglieder: Dorothea John, Dietmar Krischausky, Almut Lessenich, Claudia Obenlünneschloß-Köster, Vincenzo Urso, Gabi Weinstock	
Geschäftsführung:	Barbara Zaabe, Dagmar Trees	
Fachliche Leitung:	Maria Große Perdekamp	
Anzahl der Mitglieder:	350 und 33 im Förderverein	
Hauptamtliche Mitarbeiter*innen:	<ul> <li>16 in der Familienberatungs- und der Geschäftsstelle,</li> <li>13 im Bereich Prävention und Frühe Hilfen Kalk</li> <li>5 im Bereich Prävention und Frühe Hilfen Rodenkirchen,</li> <li>2 im Bereich Ehrenamt</li> </ul>	
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:	ca. 90 – Kinder- u. Jugendtelefon, Elterntelefon, Krankenhausbesuchsdienst bei Kindern, Kinder- Willkommen-Besuche, Familien-Partner u.a.	
Anzahl der Praktikant*innen	5	
Finanzvolumen:	1,95 Mio Euro	
Eigenmittelanteil:	800.000 Euro (entspricht ca. 40%)	
Förderverein:	Verein der Freunde und Förderer des Kinderschutzbundes OV Köln e.V. (seit 1994) Vorsitzende: Angela Roters (seit 2012) Stellvertreterin: Hedwig Neven DuMont	

# Tätigkeitsschwerpunkt

Der Kinderschutzbund bietet mit seiner zentralen Einrichtung des Kinderschutz-Zentrum Köln unterschiedliche Hilfen aus einer Hand. Schwerpunkt der Tätigkeit ist die Bereitstellung von Hilfen für Kinder und Familien, die von Gewalt betroffen oder bedroht sind, Frühe Hilfen und Prävention.

# Die Angebote des Kinderschutz-Zentrums Köln

Familienberatung	Therapeutische Leitung: Stefan Hauschild
Beratung von Familien	459
Kinderdiagnostik/-therapie	53
Angeordnete Beratung nach FamFG	8
Elternkurs "Kinder im Blick"	3
Kooperation mit Familienzentren	5
Fachberatung von Fachkräften anderer Einrichtungen	80
Veranstaltungen für Fachkräfte anderer Einrichtungen	47
Aufsuchende Familientherapie (AFT) Zahl der Fälle	13

Prävention und Frühe Hilfen im Stadtbezirk Kalk	Leitung: Maria Schweizer-May
Präventive Angebote im Kalker Treff	
Lern-Raum für Kinder	17 Kinder
Gruppen für Kinder, Jugendliche	15 Kinder
Väter-Gruppe	6 Familien
Gruppenangebote für Mütter	70 Familien
Familienbildungsmaßnahmen (Wochenende)	34 Familien
Beratung in türkischer Sprache (Kalker Laden) sowie Beteiligung an Festen im Stadtbezirk, Ferienmaßnahmen	40 Familien

Frühe Hilfen im Stadtbezirk Kalk	
Elterncafé	204 Eltern, 225 Kinder
KinderWillkommen-Besuche (KiWi)	1.275 Besuche
Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)	49 Familien
Spiel-Raum (Hilfe zur Erziehung) sowie Koordination Familienzentrum Kalk (Kalker Netzwerk für Familien) Sozialraumkoordination Humboldt-Gremberg/Kalk	14 Elternteile/ 16 Kinder

Prävention und Frühe Hilfen im Stadtbezirk Rodenkirchen	Leitung: Hans-Jürgen Dohmen
Präventive Angebote im Stadtteiltreff Bayenthal Hausaufgabenhilfe	19 Kinder
Gruppen für Kinder und Jugendliche	11 Kinder
Interkulturelle Müttergruppe	14 Frauen
Frühe Hilfen im Stadtbezirk Rodenkirchen	
Elterncafé	115 Eltern, 133 Kinder
KinderWillkommen-Besuche	959 Besuche
Spiel-Raum (Hilfe zur Erziehung)	14 Elternteile/ 15 Kinder

Ehrenamtliche Angebote	Leitung: Hans-Jürgen Dohmen
Kinder- und Jugendtelefon (Nummer gegen Kummer)	7.526 Anrufe
Elterntelefon (Nummer gegen Kummer)	956 Anrufe
Krankenhausbesuchsdienst	ca. 655 Stunden in denen Kinder betreut wurden
Familien-Partner	14 Familien
KinderWillkommen-Besuche (KiWi)	siehe unter Frühe Hilfen

# Wirtschaftliches Ergebnis

## Bilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVA	Geschäftsjahr 2019	Vorjahr	PASSIVA	Geschäftsjahr 2019	Vorjahr
A. Anlagevermögen     I. Immaterielle Vermögensgegenstände	192,00	356,00	A. Eigenkapital I. Kapitalrücklage § 62 Abs.1 Nr.3 Abs.3 AO	185.385,00	185.385,00
II. Sachanlagen 1 Grundstücke und Bauten 43.600,50	45.754.00	70.050.50	II. Rücklagen nach § 62 Abs.1 Nr.1 AO  B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	200.365,57	246.903,70
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung 22.155,50	65.756,00	73.253,50	C. sonstige Rückstellungen	80.075,85	93.649,78
III. Finanzanlage 1. Beteiligungen	500,00	500,00	D. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen		
B. Umlaufvermögen I. Forderungen und sonstige			und Leistungen 2. sonstige Verbindlichkeiten	21.608,06	25.575,71
Vermögensgegenstände  II. Kassenbestand, Guthaben bei  Kreditinstituten und Schecks	262.476,02 545.607,80	130.434,07 715.686,88	Verbindlichkeiten aus noch nicht zweck- entsprechend verwendeten Spenden Verbindlichkeiten aus Steuern und	95.579,63	96.101,49
	874.531,82	920.230,45	im Rahmen sozialer Sicherung sonstige Verbindlichkeiten, Kautionen etc.	20.280,65 22.935,68	21.282,73 7.637,40
			E. Rechnungsabgrenzungsposten Zweckgebundene Zuschüsse für 2019	83.400,00	63.135,00
				874.531.82	920.230,45

# Gewinn- und Verlustrechnung für 2019

		Geschäftsjahr 2019		Vorjahr
1.	Umsatzerlöse		1.173.452,07	1.153.072,53
	Öffentliche Fördermittel	1.113.554,84		1.098.951,11
	Sonstige Umsatzerlöse	59.897,23		54.121,42
	Sonstige betriebliche Erträge		579.024,93	662.114,61
	Mitgliederbeiträge, Spenden, Zuwendungen, Bußgelder	506.485,35		646.034,82
	Sonstige Erträge	72.539,58		16.079,79
3.	Aufwendungen für bezogenen Leistungen (Honorare)		-125.331,78	-133.776,59
4.	Personalaufwand		-1.466.556,96	-1.351.291,88
	a) Löhne und Gehälter	-1.227.300,80		-1.124.809,16
	b) Soziale Abgaben	-239.256,16		226.482,72
5.	Abschreibungen		-19.327,90	-13.132,98
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-356.920,62	-399.955,63
	Miet- und Mietnebenkosten	-176.735,18		-176.523,41
	Sonstige Sachkosten	-180.185,44		-223.432,22
7.	Sonstige Zinsen und Erträge		2	2,12
8.	Jahresfehlbetrag		-215.658,26	-82.967,82
9.	Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		215.658,26	83.000,00
10.	Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		0,00	32,18



Bonner Straße 151, 50968 Köln - Zufahrt nur über Koblenzer Straße -

Tel: 0221/57777-0 Fax: 0221/57777-11

info@kinderschutzbund-koeln.de www.kinderschutzbund-koeln.de www.kinderschutzbund.koeln

# Spendenkonto:

Sparkasse KölnBonn, IBAN DE02 3705 0198 0019 3429 55 BIC COLSDE33



